



# Den Talenten über die Schultern sehen

## Berufsmeisterschaften: Die besten Lehrlinge treten gegeneinander an

Von Daniel Aenishänslin

**Basel.** Die Auto Basel wartet in diesem Jahr mit einem besonderen Nervenkitzel auf. Erstmals treten Automobil-Mechatroniker zu Berufsmeisterschaften an. Veranstaltet werden sie von der Sektion beider Basel des Automobil Gewerbe Verbands Schweiz (AGVS). An einem 27 Meter langen Stand messen sich 16 Finalisten. Die Meisterschaften beginnen am frühen Freitagnachmittag und enden sonntags um die Mittagszeit. Die Startnummernauslosung steht bereits am Donnerstag um 17 Uhr an. Die Siegerehrung ist auf Sonntag um 15 Uhr terminiert.

Neben Medaillen winken Preise wie Werkzeuge oder Diagnosegeräte.

«Ein sehr aufwendiger Event», sagt René Degen, Präsident des AGVS beider Basel, «ohne das finanzielle Entgegenkommen der Auto

Basel sowie unserer Sozialpartner von der Unia wären die Berufsmeisterschaften nicht realisierbar gewesen.» Die Finalisten arbeiten für alle sichtbar an Motoren und Getrieben. Für das Publikum sind die Aufgabenstellungen einsehbar. Jeder Finalist wird von einem Experten begleitet. Laufend wird die Arbeit ausgewertet. Die Finalisten tragen unterschiedlich farbene T-Shirts, die mit gleichfarbenen Balken auf den Bildschirmen korrespondieren. Sie lassen die Zuschauer erkennen, wer vorne liegt.

### Nach Bologna zu Ferrari

Zehn der 19- und 20-jährigen Finalisten zählen zu den Junior Carcracks (JCC). «Um die Hochbegabten noch besser zu machen», sei vor zehn Jahren ein Programm angedacht worden. Ab dem zweiten Lehrjahr werden diese Talente rek-

rutiert, erhalten zusätzliche Ausbildung. Einmal im Jahr geht es nach Stuttgart zu Bosch oder nach Bologna, wo die Werke von Ferrari, Lamborghini, Maserati oder Ducati warten. Ins Leben gerufen wurde das JCC-Programm, weil die beiden Basel lange keine Rangkandidaten (Note 5,3 und höher) im Autogewerbe mehr stellten.

Die JCC absolvieren vor der tatsächlichen Abschlussprüfung jeweils eine interne. In Form der Berufsmeisterschaften darf das Publikum nun daran teilhaben. Warum die internen Tests im stillen Kämmerlein durchführen, fragte sich Degen. «Gehen wir damit doch an die Öffentlichkeit», sagt Degen, «was eignet sich dafür besser als die Auto Basel.» Degen verspricht: «Es wird eine Atmosphäre herrschen wie an einer Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaft.»